

Anlaufstelle für Ahnenforscher

Von Julian Eistetter

Ludwigshafen. Hinter einer unscheinbaren Brandschutztür im oft menschenleeren Ludwigshafener Hauptbahnhof verbirgt sich ein wahrer Schatz. Ein Schatz zumindest für Menschen, die sich für Ahnenforschung, Familiengeschichte und Stammbäume interessieren. In einem Raum am Ende von zwei Fluren unterhält die Stiftungsfamilie BSW & EWH (Bahn-Sozialwerk und Eisenbahn-Waisenhorst) die eigenen Angaben nach europaweit größte Sammlung von Ortsfamilienbüchern. „Insgesamt sind hier rund 3500 Exemplare untergebracht“, berichtet Barbara Sciesinski, deutschlandweit zuständig für den Bereich Kultur bei der Stiftungsfamilie.

Die Bücher sind in vier Regalen untergebracht. Sie kommen aus Städten, Gemeinden und Dörfern ganz Deutschlands sowie aus den Grenzgebieten zu Österreich und Polen. „Ortssippenbuch Friesenheim“, „Familienbuch Kandel“ oder „Sippenbuch Haßloch“ ist auf den Einbänden zu lesen. „In den Büchern sind alle Familien eines Ortes zusammengefasst. Namen, Geburtsdaten, Berufe, erstmalige Erwähnung“, berichtet Sciesinski. Einige würden bis zum Dreißigjährigen Krieg (1618 bis 1648) zurückreichen.

Terminvereinbarung möglich

Seit 1974 gebe es in der Stiftungsfamilie, deren Leistungen sich an Beschäftigte im Bahnbereich und deren Familien richten, eine Gruppe, die sich mit Familien- und Wappenforschung befasse. Die große Sammlung von Ortsfamilienbüchern gehe auf ein Mitglied zurück, das ein „besonderes Händchen“ für solche Werke gehabt habe. Der heutige Standort sei durch einen ehemaligen Ludwigshafener Bahnhofsmann zustande gekommen, der auch lange Jahre die Sparte Familien- und Wappenforschung bei der Stiftungsfamilie geleitet habe. Insgesamt habe die Organisation elf Büros in ganz Deutschland, immer in Bahnhofsnähe.

Das Archiv in den Katakomben des Ludwigshafener Hauptbahnhofs ist nur unregelmäßig besetzt, erst recht in Zeiten von Corona. „Wer hier recherchieren will, kann sich aber per E-Mail an uns wenden und einen Termin vereinbaren“, erklärt Sciesinski. Die beiden ehrenamtlichen Archivare seien sehr gut



Barbara Sciesinski zeigt das Archiv mit Ortsfamilienbüchern im Ludwigshafener Hauptbahnhof.

BILD: THOMA

Die Stiftungsfamilie

■ Die Stiftungsfamilie BSW & EWH bündelt die Leistungen der Stiftungen **Bahn-Sozialwerk** (BSW) und **Eisenbahn-Waisenhort** (EWH). Die Leistungen richten sich an Beschäftigte im Bahnbereich und deren Familien.

■ Mit der Errichtung von Waisenhäusern kümmerte sich die **im Jahr 1904**

gegründete Stiftung etwa um Familien von verunglückten Bahn-Mitarbeitern.

■ Das Ahnenforschungsarchiv im Ludwigshafener Hauptbahnhof umfasst **3500 Familienbücher**. Terminvereinbarung oder Auskünfte per E-Mail an bswarchiv@aol.com

fortgebildet und wüssten sofort, wohin man im Regal greifen muss. „Auskünfte können auch telefonisch erfragt werden. Eine Information kostet zehn Euro, fünf Euro für Förderer.“

Die „Kunden“ des Archivs seien meist ältere Menschen, die einen Familienstammbaum erstellen wollen. Die Anfragen kommen aus der ge-

samten Republik. „Ahnenforschung ist ein sehr zeitintensives Hobby. Wenn man es wirklich genau machen will, dann wird man um Reisen nicht herumkommen“, sagt Sciesinski. „Das ist schon eine Wahnsinnsarbeit, deshalb machen das vorwiegend Rentner, die mehr Zeit haben.“

Generell sei das Interesse an der Geschichte der eigenen Familie in

den vergangenen Jahren deutlich gewachsen, berichtet die Kulturbeauftragte der Stiftungsfamilie. Sie haben zuletzt ein Online-Katalog zum Thema angeboten, dem stark nachgefragt war“, sagt Sciesinski. „Genaueres Wissen über den Umfang der Ortsfamilienbücher sei wichtig, denn bei der heute oft praktizierten Internetrecherche könne es leicht passieren. „Da stößt man gerne mal auf die falschen Personen, die den gleichen Namen tragen.“

Gleichwohl geht auch die Sammlung der Stiftungsfamilie mit der Zeit. Sämtliche Bestände des Archivs sind digitalisiert worden. Besonders ungewöhnliche Einzelstücke gehen unter den Ortsfamilienbüchern verloren. „Das Besondere an einem Archiv ist einfach das Gesamte“, sagt Sciesinski – verpackt hinter einer grauen Brandschutz-